

## **Der Elefant und die Maus**

---

Wieder einmal weinte der Elefant bittere Tränen. „Warum weinst du?“, fragte plötzlich eine wispernde Stimme irgendwo von weit unten. Erstaunt sah sich der Elefant um, bis er eine Maus entdeckte. „Ach“, sagte er betrübt, „ich habe so riesige Ohren, die aber gar nicht besser hören können als so kleine Öhrchen, wie du sie hast. Meine Riesenohren sind unnütz und einfach überflüssig. Schau dir deine Ohren an, sie sind sooo süß, so leicht, so rosa und so entzückend winzig.“ „Oh“, sagte die kleine Maus, „ich habe mir eigentlich immer so große und mächtige Ohren gewünscht, wie du sie hast, damit man mich im Gras besser sehen kann. Dann staunen alle über mich. Ich brauchte damit gar nicht besser zu hören als jetzt. Aber ich hätte gerne so große Ohren wie du. Ich kann überhaupt nicht verstehen, dass du deine tollen Riesenohren nicht magst.“ Trübsinnig hingen beide ihren Gedanken nach, sie begannen zu weinen und jammerten immer lauter und lauter.

Plötzlich schrie die Maus auf. Sie hatte gehört, wie eine Löwin heranschlich. Fast lautlos war die Raubkatze neben die beiden Tiere gekrochen. Zu Tode erschrocken flüchtete sich die kleine Maus auf den Elefanten – und schwupps, hinein in ein Elefantenohr. Der Elefant stellte seine Ohren weit auf und drohte der Löwin damit. Er wirkte riesengroß. Die Löwin fand ihn plötzlich *zu* groß und beschloss, sich nicht weiter um die beiden zu kümmern. Hungrig kehrte sie daraufhin zu ihrem Rudel zurück.

Moral: Sei so wie du bist, denn das ist, was dich besonders macht.

**Yuno Yu, G6b (Der Elefant und die Maus)**  
**Jan Lamprecht, G6b (Der Spatz und der Adler)**

## **Der Spatz und der Adler**

---

In den Alpen war es Juni und das hieß, dass das alljährliche große Fest der Vögel anstand. Ein kleiner Spatz war schon sehr aufgeregt und machte sich auf den Weg. Mitten im Flug sauste ein Adler an ihm vorbei und sagte: „Du kleines Vöglein bist aber klein und langsam, ich bin bestimmt um das Hundertfache schneller als du.“ „Das ist mir recht, Hauptsache ich komme am Festplatz an“, sagte der Spatz. „Komm, wir machen einen Wettflug und der Gewinner darf das Nest des anderen haben“, schlug der Adler vor. Da das Vöglein schon lange überlegte, sich ein neues Nest zu suchen, willigte es schließlich ein.

Als das Rennen begann, raste der Adler wie der Blitz durch die steilen Berge. Der Spatz flog gemütlich hinterher. Aus reinem Hochmut beschloss der Adler, einige Tricks in der Luft durchzuführen. Darunter waren Saltos, elegante Sturzflüge oder waghalsige Manöver dicht an den Felsen. „Da guckst du wohl blöd“, rief der Adler dem Spatz noch von weitem zu, wobei der Raubvogel einen Moment lang nicht aufpasste. Prompt knallte er gegen einen Felsen. Nach einiger Zeit flog der Spatz an dem am Fels klebenden Adler vorbei und sagte: „Ich freue mich schon auf dein Nest.“

Moral: Hochmut kommt vor dem Fall.